

Die grössten TV-Legenden

TOMMY RETTIG

Schauspieler (1941–1996)

Ende der 50er-Jahre kam die ARD auf den Hund: «**Lassie**», eine Langhaarcollie-Dame, die so manche Abenteuer erlebt, entwickelte sich zum Publikumsliebling. Stets an ihrer Seite: **Tommy Rettig** als **Jeff Miller**, der beste Freund von Lassie. Obwohl erst 12 Jahre alt, war Rettig kein Unbekannter mehr. Er hatte bereits in 17 Spielfilmen mitgewirkt, u. a. im US-Western «Fluss ohne Wiederkehr» (1954) an der Seite von **Marilyn Monroe** und **Richard Widmark**. Und weil er im oscar-nominierten Filmmusical «**Die 5000 Finger des Mr. T.**» (1953) einen Jungen mit Hund sehr überzeugend verkörperte, sahen ihn die Studio-bosse als perfekte Besetzung für «Lassie». Von 1954 bis 1957 spielte Rettig in der US-Serie mit, ehe er sich wieder aus dem Vertrag lösen konnte und «Lassie» mit **Timmy** (Jon Provost) einen neuen Freund erhielt. Doch mit dem Ausstieg kam für Tommy Rettig der **Abstieg**. Als Erwachsener erhielt er keine nennenswerten Rollen mehr. Schlagzeilen machte er

TV-Ikone



Beste Freunde: Langhaarcollie «Lassie» und Jeff (Tommy Rettig).

(wie einige andere Kinderstars) nur noch mit seinen **Drogenproblemen**, bis er sich endlich aufrappelte und als **Motivationstrainer** arbeitete. Später stieg er dann erfolgreich ins **Computer-Business** ein. Tommy Rettig starb mit nur 54 Jahren an Herzversagen. **Gabrielle Jagel**



Ursi Spaltenstein und Marcel Schmid moderierten das «Sonntagsmagazin» (Bild: 1987).

WAS MACHT... Ursi Spaltenstein?



Geboren: 10. 3. 1959
Wohnort: Gebenstorf AG
Karriere: u. a. 1985–1989 Moderatorin «Sonntagsmagazin», Webdesignerin und Kalligraphin bluechilli.ch

TELE Dass Sie 1985 zu SF DRS kamen, geschah mehr aus Zufall. Wie genau lief das ab?

Ursi Spaltenstein Damals war ich Moderatorin bei Radio 24 und durfte an der Fera beim Lokal-TV-Versuch Züri-Vision die Nachrichten sprechen. Mitbeteiligt waren Roger Schawinski von Radio 24, Hans-Ulrich Indermaur als Chefredaktor von TELE sowie Michael Ringier vom Ringier-Verlag. Jörg Kachelmann machte das Wetter und Bernhard Russi den Sport. Daraufhin kam Mani Hildebrand von SF DRS zu mir und fragte, ob ich Interesse hätte, das neue «Sonntagsmagazin» zu moderieren.

Sie fühlten sich geschmeichelt und haben sofort zugesagt ...

Nein, ich habe zuerst sogar abge-sagt. Ich wollte gar nicht ins Fernsehen – meine grosse Liebe war das Radio. Aber dann liess es mich doch nicht los. Die Neugier auf etwas Neues war zu gross, und ich wollte mir nie den Vorwurf machen, es nicht wenigstens versucht zu haben. Es wurde eine tolle Zeit.

Trotzdem verliessen Sie 1989 das Fernsehen. Warum?

Eynar Grabowsky fragte mich, ob ich in seiner esoterischen Reihe im Bernhard-Theater einen Vortrag halten würde. Ich hatte dann das Glück, dass ich an ein paar Orten in

der Schweiz auftreten konnte, was zur Folge hatte, dass man mich fragte, ob ich auch Kurse gebe. Ich rief dann mein «Forum für Entspannung» ins Leben. Fernsehen und Kurse zusammen, das wurde mir zu viel, ich musste mich entscheiden. Ich wählte das Forum.

Sie sind eine Frau, die sich immer wieder neu erfindet: Moderatorin, Esoterikerin, Webdesignerin, Künstlerin ... (Lächelt.) Genau, nach dem Forum stieg ich dann noch ins Computer-Business ein. Das hat mich immer fasziniert und so begeistert, dass es zu meinem Beruf wurde.

Und jetzt schlägt Ihr Herz für die Kalligraphie.

Die Kunst des schönen Schreibens hat mir schon immer gefallen. Bereits in der Schule war mir die Schrift wichtig. Überhaupt alles, was mit Schreiben zu tun hatte.

Geben Sie auch Kurse?

Ja, in kleinen Gruppen. Ich komme ja aus dem Künstlerischen, und daher möchte ich die Schrift mit dem Bild verbinden. Zu mir kommen aber auch Schüler, die lernen, schön und leserlich zu schreiben. Das stösst inzwischen nicht nur bei Schülern auf grosses Interesse, sondern auch bei Studenten, Bankern, gestandenen Managern etc.

Interview: Gabrielle Jagel